



HECKEL UND WILD
LANDHANDEL GMBH

Heckel und Wild Landhandel GmbH · Postfach 1147 · 74207 Leingarten

© 2010 Heckel und Wild
© 2010 Heckel und Wild
© 2010 Heckel und Wild
© 2010 Heckel und Wild
© 2010 Heckel und Wild

Biomin Mykofix

Leingarten, den 11. Oktober 2010

Mykotoxin-Risiko-Management in der Schweinehaltung *DI (FH) Karin Naehrer, BIOMIN Holding GmbH*

Schimmelpilze sind in der Natur weit verbreitet und spielen deshalb bei vielen Prozessen eine wichtige Rolle. Andererseits können sich von Pilzen produzierte Stoffwechselprodukte auch nachteilig auf die Gesundheit auswirken. Eines der bekanntesten Beispiele hierfür stellen die Mykotoxine dar.

Welche Auswirkungen haben Mykotoxine auf die Schweinegesundheit?

Mykotoxikosen beim Schwein können akut, subakut oder chronisch verlaufen. Bei chronischen Fällen, die meist unspezifisch sind, werden meist Leistungsrückgänge beobachtet. Diese unsichtbaren Gifte im Futter bedeuten aber vor allem zusätzlichen Stress für das Tier und schon geringe Kontaminationen können Immunsuppression verursachen. Faktoren, die das Risiko der Mykotoxikosen steigern sind unter anderem die Höhe und die Dauer der Mykotoxinbelastung sowie der allgemeine Gesundheitsstatus der Tiere. Die schwierigsten Probleme ergeben sich aber aufgrund dessen, dass in Futtermitteln oft mehrere Toxine gleichzeitig vorkommen und die toxischen Effekte der einzelnen Mykotoxine so gegenseitig verstärken werden (Synergistischer Effekt). Aus landwirtschaftlicher Sicht sind vorwiegend Aflatoxine, Trichothecene, Fumonisine, Zearalenon, Ochratoxine und Mutterkorn (Ergot) Alkaloide von Bedeutung. Trichothecene und Zearalenon werden von *Fusarium* sp. produziert und sind in Deutschland sehr weit verbreitet. Unter den Trichothecenen, sind Desoxynivalenol (Vomitoxin) und T-2 Toxin von großer Bedeutung in der Schweineproduktion. Trichothecene führen zu Verdauungsstörungen (Erbrechen, Durchfall oder Futterverweigerung) und folglich zu verringerten Lebendmassezunahmen. Des Weiteren verursachen diese Toxine Ödeme, Läsionen und Hautentzündungen. Zearalenon greift in verschiedene reproduktive Prozesse ein indem sie die Wirkungsweise des weiblichen Geschlechtshormons imitieren. In trächtigen Sauen wird das Auftreten von Aborten und Embryonal Tod erhöht. In nicht-trächtigen Zuchtsauen führt Zearalenon kontaminiertes Futter zu geschwollener und geröteter Vulva, unregelmäßiger Brunst und Scheinträchtigkeit. Darüber hinaus können Desoxynivalenol und Zearalenon auch für Spreitzferkel mitverantwortlich sein. Eine weitere bedeutende Auswirkung der Mykotoxine ist deren Einfluss auf das Immunsystem. Schon der Konsum von gering kontaminiertem Futter kann die Immunität beeinträchtigen und die Resistenz gegen Krankheiten reduzieren. Dadurch kommt es zu verminderter Leistung (schlechte Futteraufnahme, gesteigerter Futteraufwand oder verminderte tägliche Lebendmassezunahmen) und auch zum Ausbruch von Krankheiten. Darüber hinaus machen sich die negativen Auswirkungen auf das Tier oft erst zeitverzögert bemerkbar.

Was kann man gegen Mykotoxine tun?

Für eine erfolgreiche Bekämpfung von Mykotoxinen ist ein optimales Mykotoxin-Risiko-Management unerlässlich. Neben Vorbeugemaßnahmen wie richtige Sortenwahl, zeitgerechte Ernte, optimale Lagerung und Futtermanagement sowie analytischen Untersuchungen vom Futter auf Mykotoxine sind auch Futtermitteladditive notwendig, die mehrere Strategien zur Inaktivierung kombinieren um die negativen Effekte verschiedener Mykotoxine auf das Tier zu reduzieren. Mycofix® Produktlinie – Die richtige Lösung im Mykotoxin-Risiko-Management!

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.
Mit freundlichen Grüßen

HECKEL UND WILD
LANDHANDEL GMBH



Am Bahnhof · 74211 Leingarten
Telefon 07131/9061-99
Telefax 07131/9061-49
<http://www.heckelundwild.de>
E-Mail: g.weissert@heckelundwild.de

Amtsgericht Stuttgart
HRB 105800
Geschäftsführer:
Konrad Heckel, Gerhard Weissert,
Martin Toth

Bankverbindung
VBU Volksbank im Unterland eG
Konto-Nr. 11000 007
(BLZ 620 632 63)